

# „Leder“ - die Haut eines ermordeten Tiers

**Der Gebrauch von gegerbten Tierhäuten hat in unserer Gesellschaft lange Tradition: Ob als Kleidung, in Form von Schuhen oder als Überzug vom Autositzen und Couch-Garnituren – Tierhäute finden als Rohstoff in vielen Lebensbereichen Anwendung. So sehr wohl den allermeisten Menschen die Vorstellung zu wider läuft, menschliche Haut in Produkten jedweder Art verarbeitet zu wissen, so selbstverständlich konsumieren sie Produkte aus den Häuten anderer Tiere. Ganz offensichtlich muss ein fühlendes Lebewesen dafür ermordet werden, um seine Haut abzuziehen, zu gerben und als Textil benutzen zu können. Das ist aus tierrechtlicher Perspektive selbstverständlich abzulehnen: Jedes Tier möchte ein freies Leben führen, kein Tier lässt sich freiwillig seine Haut abziehen.**

Doch mensch muss nicht einmal antispeziesistisch ambitioniert sein, also hinsichtlich der Ethik nicht zwischen Menschen und anderen Tieren unterscheiden, um den Konsum von Tierhäuten abzulehnen: Vegetarier lehnen es zwar ab, die Körper ermordeter Tiere zu konsumieren, sehen es jedoch generell als gerechtfertigt an, dass z.B. Hühner und/oder Kühe für ihren Milch- und/oder Eikonsum ausgebeutet werden. Aus Naivität oder geflissentlich übersehen sie dabei eines: All diese Tiere werden irgendwann auch durch Menschen ermordet und als Fleisch und Wurst verspeist! So wenig durchdacht die vegetarische Position auch sein mag, Vegetarier möchten nicht, dass empfindungsfähige Lebewesen für sie ermordet werden – viele, wenn nicht sogar die meisten Vegetarier tragen „Lederschuhe“, „Lederjacken“; kurzum, sie sehen „Leder“ als in jedweder Hinsicht als tragbar an. Wie ist diese paradoxe Einstellung zu erklären?



*Dieses Rind wird nicht ausschließlich ermordet, um seinen Körper zu verspeisen. Auch seine Haut wird wirtschaftlich als „Leder“ genutzt. Bild: soylent-network.de*

Einerseits meiden Vegetarier Wurst und Fleisch, andererseits tragen sie Tierhäute: Sprechen wir Vegetarier auf dieses Paradoxon an, begründen sie ihre Position oftmals damit, dass „Leder“ ohnehin bei der Fleischproduktion anfalle. Tiere würden aufgrund ihres Fleisches geschlachtet, die Häute seien quasi Abfall – und bevor sie weggeworfen würden, könnten sie ebenso gut „sinnvoll“ genutzt werden. Schließlich rettete es kein Leben, die Häute einfach wegzuerwerfen. Haben tierhauttragende Vegetarier recht? Sind Tierhäute tatsächlich nur ein Abfallprodukt der Tiermordindustrie? Michtnichten, der Wertschöpfungsprozess der Fleischindustrie macht vor keiner Faser eines Tieres halt: Muskeln, Fett und einige innere Organe werden als Fleisch verkauft. Knochen,

Zähne, Hörner und Hufen werden gemahlen und zu Gelatine oder Leim zerkocht. Haare als Pinselborsten für den Kunst- oder Malereibedarf benutzt. Blut und alle übrigen Leichenteile werden als Nahrung für so genannte Haustiere oder sogar für die Leidensgenossen der geschlachteten Kreatur pervertiert. Die Haut der ermordeten Tiere bildet hier sicherlich keine Ausnahme, ganz im Gegenteil, der Verkauf von Häuten für die Lederproduktion ist maßgeblich am Gewinn beteiligt – nach Ermittlung von Cowles-Hamar sind es in England rund 10%. Obschon die konkrete Zahl für Deutschland nicht zwangsläufig repräsentativ sein muss, lässt sich dennoch aus ihr ableiten, welch wichtiges „Wirtschaftsgut“ (es ist mehr als abartig, Leichenteile als Produkte oder Wirtschaftsgüter zu bezeichnen, darum die Anführungszeichen) „Leder“ für die Fleischindustrie ist.



*Der Körper eines ermordeten Rinds wird restlos verwertet: Die in der Schubkarre gesammelten Beine werden z.B. zu Knochenmehl verarbeitet. Bild: soylent-network.de*

Als edel gilt besonders weiches „Leder“ – weiches „Leder“ kann nur aus einer weichen Haut gewonnen werden. Eine weiche Haut, wie sie nur Kälbchen besitzen. Teilweise werden sogar bewusst Führgeburten eingeleitet, um ein besonders weiches „Leder“ zu erhalten. Unmittelbar nach ihrer Geburt werden die Kälbchen ermordet. Folgerichtig werden viele Kälbchen hauptsächlich als Lederlieferanten funktionalisiert. Weiterhin werden einige Spezies ausschließlich für die Lederproduktion ermordet, so z.B. Krokodile, Zebras und Robben.

Doch selbst wenn die Rechtfertigungen der ledertragenden Vegetarier nicht ins Reich der Märchen und Mythen gehörten, „Leder“ tatsächlich ein Abfallprodukt der Fleischindustrie wäre, so findet sich dennoch keine ethische Rechtfertigung für den Lederkonsum: Wer Tierhäute trägt, degradiert Tiere auf eine Funktion als Rohstoff. Ob Rind oder Mensch, alle Tiere teilen das Bedürfnis auf Freiheit und Unversehrtheit, wir stehen in der moralischen Verantwortung diese Bedürfnisse zu achten. Ebenso wie wir nicht das Recht haben einen Menschen zu enthäuten und zu „Leder“ zu verarbeiten, haben wir auch nicht das ethische Recht, anderen Tieren das gleiche anzutun.

## Konsequenzen

**Kaufe keine Produkte aus Tierhäuten!**

Ersetze deine eventuell vorhandenen Lederschuhe durch eine vegane Alternative. Unter [www.vegatrend.de](http://www.vegatrend.de) findest du eine große Auswahl veganer Schuhe für alle Gele-

genheiten und Jahreszeiten. Vielleicht scheust du den Kauf von Schuhen im Versandhandel, da du die Schuhe anprobieren möchtest, bevor du dich für ein Paar entscheidest. Im Sommer finden sich in vielen Geschäften Stoff- und Leinenschuhe, in den kälteren Jahreszeiten hingegen sieht das Angebot schon dürrtiger aus. Ein festes, wintertaugliches veganes Schuhwerk findet sich nur mit sehr viel Glück. Und auch Stoff-, Leinen- oder Kunstlederschuhe, die auf den ersten Blick vegan erscheinen, können oftmals einer kritischen Betrachtung nicht standhalten, da sie mit knochenmehlhaltigen Klebstoff verleimt sind. In jeden Fall solltest du eine Produktanfrage an den Hersteller schreiben und gezielt nach tierlichen Komponenten in den Schuhen fragen. Natürlich kannst du auch deinen Schuhverkäufer fragen, doch trete bitte seinen Auskünften mit einer gehörigen Portion Skepsis gegenüber und fordere einen schriftlichen Beleg: Schließlich ist es äußerst unwahrscheinlich, dass ein Verkäufer über die Komponenten einen Klebstoffes informiert ist – und es steht zu viel auf dem Spiel, als dass du dich auf wage mündliche Zusagen verlassen könntest. Weiterhin geben wir dir zu bedenken, dass der Gang zum lokalen Schuhladen ein wenig an den Kauf von zufällig vegan eingelegten Sauerkraut beim Metzger erinnert: In beiden Fällen unterstützt du Unternehmen finanziell, die im großen Stil an Ausbeutung und Mord von Tieren verdienen. Freilich ließe sich argumentieren, dass der Vergleich hinkt, denn im Gegensatz zu einer Metzgerei wäre ein veganer Schuhladen durchaus denkbar. Das hat seine Richtigkeit, jedoch sind die Schuhe aus dem Schuhgeschäft – wenn überhaupt – nur zufällig vegan. Bestellest du hingegen bei einem Onlinehändler, unterstützt du Hersteller, die bewusst und wie z.B. Vegetarian Shoes sogar ausschließlich vegane Schuhe produzieren. Nur so trägst du dazu bei, dass sich ein Markt für vegane Schuhe etablieren kann.

### **Wohin mit den alten Lederschuhen?**

Auf keinen Fall solltest du die Schuhe auftragen, denn damit symbolisierst du Akzeptanz an den vorherrschenden Verhältnissen. Zudem lässt es an deinen Glaubwürdigkeit zweifeln, wenn du in Lederschuhen z.B. gegen Fleisch demonstrierst. Und mal ganz ehrlich: Du würdest doch auch nicht gegen Pelz demonstrieren und zwischendurch Nerzfleisch essen.

Wenn du unvegane Markenschuhe trägst, musst du zudem beachten, dass du damit für die Marke wirbst und vielleicht Menschen durch dich animiert werden Schuhe des entsprechenden Herstellers zu kaufen. Das wäre unverantwortlich.

Auch die Option, unvegane Schuhe an Bekannte und Verwandte weiterzureichen, scheidet aus: In der Theorie würde zwar die Produktion der durch dich weitergereichten Schuhe und damit verbunden ermordeten Tiere reduziert, in der Praxis jedoch zeigen selbst ein paar Quadratmeter „Leder“ wirtschaftlich kaum Auswirkung. Viel wichtiger ist indes der symbolische Charakter der dem Boykott vom Handel mit Tierhäuten anhaftet. Durch die Weitergabe von unvegane Schuhen suggerierst du, dass du generell keine Einwände hast, wenn andere Menschen Schuhe aus Tierhäuten tragen – damit ist der symbolische Charakter hinfällig. Auch wenn du noch so betonst, dass du es aus ethischen Gründen verabscheust, Tierhautschuhe zu tragen: In dem Moment, wo du jemanden Lederschuhe in die Hand drückst, akzeptierst du, dass er Schuhe aus Tierhäuten trägt.

Nun könnte uns das zu dem Schluss verleiten, es sei in Ordnung die Tierhautschuhe anonym in einem Altkleidercontainer zu deponieren. Schließlich wäre damit den

Bedürftigen geholfen, die Tierhautschuhe hätten damit noch ein „gutes Werk“ erfüllt. Jedoch akzeptierst du auch hier, dass Tierhäute als Produkt angesehen und getragen werden. Außerdem ist diese Sichtweise zutiefst diskriminierend, impliziert sie doch eines: Wer arm ist, kann sich Ethik eben nicht leisten. Wenn wir den Hilfsbedürftigen unserer Gesellschaft Kleidung und Schuhe spenden möchten, dann nur solche, die wir auch selbst tragen würden.

Wohin also mit den alten Tierhautschuhen? Natürlich kannst du nicht verhindern, dass viele Menschen Schuhe aus Tierhäuten tragen und damit Tierrechte im wahren Sinne des Wortes mit Füßen treten. Jedoch solltest du jede Gelegenheit nutzen um ein Exempel zu statuieren und zu zeigen, dass Schuhe – in jedweder Hinsicht – alles andere als tragbar sind: Vernichte deine alten Lederschuhe und lasse somit keinen Zweifel daran, dass du das Tragen von Tierhäuten zutiefst ablehnst. Was für Schuhe gilt, gilt natürlich analog für sämtliche andere Produkte aus Tierhäuten.

### **Kunstleder ist doch umweltschädlich!**

Ja, das ist sie bedauerlicherweise. Doch wer glaubt, „Leder“ sei – losgelöst von ethischen Bedenken – ein umweltfreundliches Naturprodukt, der irrt gewaltig. Dabei möchten wir nicht einmal darauf anspielen, dass „Leder“ indirekt über die täglichen in der Fleischindustrie anfallenden Tonnen von Tierexkrementen das Grundwasser über Maß belastet. Nein, wir zielen ausschließlich auf die Giftstoffe ab, die beim Gerben von Tierhäuten Anwendung finden. Heute werden die meisten Häute mit Chrom gegerbt, gelangt das dabei entstehende Chromat ins Abwasser, sind die Auswirkungen verheerend: Schwerste Vergiftungen und Erbgutschäden ereilen jeden, der mit dem Abwasser in Berührung kommen. Neben Chromat fallen in der Regel noch Aluminium, Eisen, Zirkon, Phenol, Kresol sowie verschiedene Öle an. Das Naturprodukt „Leder“ erweist sich in der industriellen Fertigung als toxischer Cocktail verschiedenster Chemikalien.

Vollständigerweise muss darauf hingewiesen werden, dass es vereinzelt traditionell arbeitende Gerbereien gibt, die sich der Sämischgerbung bedienen. Dabei wird Tran oder Fett eingesetzt, die entstehenden Abwässer sind stark alkalisch, sauerstoffzehrend und fetthaltig.

„Leder“ ist also keineswegs umweltverträglicher als Kunstleder, da für Kunstleder wenigstens keine Tiere ermordet werden, stellt es das kleinere der beiden Übel dar. Außerdem müssen Sie nicht zwangsläufig Lederschuhe tragen, schließlich gibt es auch vegane und im hohen Maße umweltfreundliche Alternativen wie Leinen- oder Hanfschuhe.

### **Mehr Informationen unter:**

Web: [www.anti-speziesismus.de](http://www.anti-speziesismus.de)  
eMail: [info@anti-speziesismus.de](mailto:info@anti-speziesismus.de)